



Österreichs Fischerei ist digital verfügbar!

Im Zuge eines gemeinsamen Projektes zwischen dem Biologiezentrum Linz und Österreichs Fischerei wurden sämtliche Artikel von Österreichs Fischerei seit der ersten Ausgabe von 1948 an eingescannt und digital nachbearbeitet.

Die Artikel sind nun für jedermann über das naturkundliche Portal ZOBODAT zugänglich. Gesperrt bzw. nicht abrufbar sind die Artikel der letzten 3 Jahrgänge, diese werden laufend nach Ablauf dieser Sperrfrist ebenso veröffentlicht. Während der Sperrfrist gibt die Suche nur das zugehörige Literaturzitat aus.

Wir freuen uns besonders die langjährige Tradition der Zusammenarbeit mit dem Biologiezentrum Linz so auch in der jüngsten Generation an Kollegen fortführen zu können.

In diesem Zusammenhang möchten wir uns herzlich bei Herrn HR Mag. Fritz Gusenleitner und Herrn Dipl.-Ing. Michael Malicky für die freundliche Zusammenarbeit und die Aufnahme unserer Zeitschrift ins Literaturportal bedanken.

Aufgrund dieses aktuellen Anlasses möchten wir Ihnen das naturkundliche Datenportal ZOBODAT vorstellen:

ZOBODAT – Zoologisch – Botanische – DATenbank

Wo sind Tiere und Pflanzen in Oberösterreich verbreitet? Wo finde ich gesammeltes Wissen über die Natur Österreichs auf Knopfdruck? Welche Personen haben sich mit dem Thema Naturkunde auseinandergesetzt? All diese Fragen beantwortet das naturkundliche Datenportal ZOBODAT unter www.zobodat.at mit einem Datenhintergrund von 3,7 Millionen Verbreitungsangaben zu Tieren und Pflanzen, mehr als 3 Millionen Seiten frei zugänglicher digitaler naturkundlicher Literatur und über 14.000 Biografien von Naturwissenschaftlerinnen und Naturwissenschaftlern.



Startseite der ZOBODAT

© Oberösterreichisches Landesmuseum

Mehr als 1 Million unterschiedliche Internet-Nutzer greift bereits jetzt pro Jahr auf diesen Wissensschatz zurück, der auch mit allen einschlägigen internationalen Portalen wie der Europeana (www.europeana.eu), der Global Biodiversity Information Facility (www.gbif.org) oder dem Catalogue of Life (www.catalogueoflife.org) vernetzt ist.

Die ZOBODAT, vormals ZOODAT war in erster Linie darauf ausgerichtet, pragmatisch vorgegebene Inhalte zu der Verbreitung von Tieren – später auch andere Organismengruppen – zu erfassen und auszuwerten. Mit der fortschreitenden technischen Entwicklung betreffend Rechenleistung und Speicherkapazitäten auf Seiten der Hardware und laufend verbesserter Software, sowie besserer Integration von Hard- und Software im Bereich Robotik ist es jetzt möglich mit entsprechendem personellen Einsatz auch mittelfristig große Sammlungsbereiche vollständig – inklusive Bildmaterial – zu erfassen und über das World Wide Web zum Nutzer zu liefern. Das aktuelle digitale Archiv ZOBODAT besteht heute aus drei miteinander vernetzten Teilen:

- den Daten zur Verbreitung von Tieren und Pflanzen

- den Biografien von Naturwissenschaftlerinnen und Naturwissenschaftlern
- und der digitalen naturkundlichen Literatur

Im Gegensatz zu anderen Sammlungen des Oberösterreichischen Landesmuseums hat die ZOBODAT eine bisher kurze Geschichte, mit 43 Jahren aber für eine digitale Sammlung ein beachtliches Alter. In dieser Zeit waren bereits mehrere Sammlungsleiter für das digitale Archiv zuständig bzw. wurde die Sammlung in verschiedenen Institutionen aufbewahrt:

- Sammlungsleiter: 1972 – 1994 Ernst Reichl, 1994 – 1999 Michael Malicky, 1999 – 2013 Gerhard Aubrecht und Michael Malicky, 2014 – heute Michael Malicky
- Institute: 1972 – 1994 Johannes Kepler Universität, 1994 – 1999 Forschungsinstitut für Umweltinformatik, 1999 – heute Biologiezentrum des Oberösterreichisches Landesmuseums

Daten zur Verbreitung von Tieren und Pflanzen

5.000 Verbreitungssatze zu Schmetterlingen aus Österreich wurden zum Start und der Vorstellung der ZOBODAT im Rahmen



Verbreitung Tagpfauenauge Oberösterreich
© Oberösterreichisches Landesmuseum

des European Invertebrate Surveys von Univ.-Prof. Dr. Rudolf Reichl 1972 digitalisiert. Im Jahr 1990 war dieser Datensatz bereits über 1,3 Millionen Verbreitungsdaten zu Insekten aus Österreich und Nachbarregionen angewachsen. Zum Übernahmezeitpunkt an das Biologiezentrum im Jahr 1999 waren es dann schon 2,2 Millionen Datensätze mit demselben Schwerpunkt (Insekten, Österreich). In der Folge entwickelten sich die digitalen Inhalte auf Grund von verbesserten auch teilautomatisierten Erfassungsmethoden und der steigenden Zahl der mitarbeitenden Personen rasant. Der Teil Biogeografie enthält heute 3,7 Millionen Verbreitungsdaten von Tieren und Pflanzen mit dem Schwerpunkt Österreich und 3 innerhalb der Bundesländer Oberösterreich, aber auch weltweit.

Jeder dieser Datensätze enthält zumindest folgende Angaben:

- den Namen des Ortes der Aufsammlung oder Beobachtung inklusive geographischer Koordinaten und Seehöhe
- das Datum der Aufsammlung oder Beobachtung
- die Namen der Aufsammler oder Beobachter – inklusive einer digitalen Querverbindung zum ZOBODAT Teil »Biografien von Naturwissenschaftlerinnen und Naturwissenschaftlern«
- die Artnamen und die Menge der aufgesammelten oder beobachteten Tiere oder Pflanzen

Zusätzlich wurde vermehrt digitales Bildmaterial von den im Biologiezentrum befindlichen Sammlungsobjekten angefertigt und über die ZOBODAT den Nutzern in aller Welt zur Verfügung gestellt. Etwa 100.000 Bilder von Botanischen Belegen und 15.000 Detail-Bilder von Insekten-Typenmaterial sind derzeit über www.zobodat.at online verfügbar.

Biografien von Naturwissenschaftlerinnen und Naturwissenschaftlern

2003 wurde der ZOBODAT-Teil »Biografien von Naturwissenschaftlerinnen und Naturwissenschaftlern« gegründet. Hier werden die



Personensuche

© Oberösterreichisches Landesmuseum

wissenschaftlichen Lebensläufe von hauptsächlich österreichischen Zoologinnen und Zoologen, Botanikerinnen und Botanikern, Mineraloginnen und Mineralogen und Paläontologinnen und Paläontologen erhoben und dargestellt. So weit wie möglich werden folgende Details erfasst:

- Name einer Person
- Geburtsdatum und Ort und gegebenenfalls Sterbedatum und Ort
- Wissenschaftliche Tätigkeit in Prosatexten und die veröffentlichten Arbeiten (Ehrungen etc.) der Person
- Bildmaterial zur Person
- die Veröffentlichungen der Person – inklusive einer digitalen Querverbindung zum ZOBODAT Teil »Digitale naturkundliche Literatur«

Derzeit stehen (Teil-) Biografien von über 14.000 verschiedenen Personen für die Öffentlichkeit zur Verfügung.

Digitale naturkundliche Literatur

Der dritte ZOBODAT-Teil, der derzeit besonders positives Echo bei allen ZOBODAT-Nutzern hervorruft – über eine Million verschiedene Nutzer greift jährlich auf dieses Angebot zurück – ist die im Jahre 2005 begonnene Arbeit an der digitalen naturkundlichen Literatur. Ursprünglich als Vermarktungsschie-

ne unserer Hauszeitschriften gedacht, entwickelte sich dieser Bestand durch immer bessere Techniken im Bereich Scanner und OCR (Optical Character Recognition) zu einem Datenbestand von aktuell über 197.000 Einzelartikeln bzw. über 2,8 Millionen digitalen Seiten einschlägiger wissenschaftlicher Werke, die frei zugänglich sind. Dieses Angebot stellt wahrscheinlich schon über 50% der jemals in Österreich (derzeitige Staatsgrenzen) publizierten botanischen, zoologischen und geowissenschaftlichen Literatur dar. Der Schwerpunkt dieses Sammlungsbereiches ist derzeit am besten mit: »Österreich, heutige Staatsgrenzen, deutsche Literatur aus der K. u. K. Monarchie, Literatur aus Süddeutschland (Bayern, Baden-Württemberg).« beschrieben.

Folgende Daten werden zu allen erfassten Werken gespeichert:

- die Serie bzw. Reihe aus der das Werk stammt
- der Einzelbandtitel und das Erscheinungsjahr
- der Titel jedes Einzelartikels (Kapitel) innerhalb des Bandes
- alle Personen, die als Autorinnen und Autoren am Einzelartikel/Band mitgewirkt haben – inklusive einer Querverbindung zum ZOBODAT-Teil »Biografien von Naturwissenschaftlerinnen und Naturwissenschaftlern«
- die digitale Version des Artikels im PDF/A (Archiv) Format

Nationale und internationale Kooperationen

Der internationale GBIF (Global Biodiversity Information Facility) Zusammenschluss naturkundlicher Datenbanken (www.gbif.org) stellte seit Herbst 2003 eine weitere Möglichkeit dar, die digitale Sammlung ZOBODAT an die Nutzer von Verbreitungsdaten der Tier- und Pflanzenwelt heranzuführen. Ziel von GBIF ist es möglichst viele naturkundliche Datenbanken weltweit in einer föderierten Struktur zu verbinden, um die Verbreitung von Tieren und Pflanzen auf unserem Planeten,

soweit schon digital dokumentiert, möglichst genau darstellen zu können. Im nationalen Ableger GBIF Österreich (www.gbif.at) ist die ZOBODAT seit 2001 (Vorprojekt) als inhaltlich führende Sammlung zusammen mit 17 anderen Datenbanken aus Österreichs naturhistorischen Museen und Universitätsinstituten vertreten. Außerdem stellt die ZOBODAT einen Teil der technischen Infrastruktur – den Datenaggregationsknoten für GBIF Österreich – zur Verfügung.

Durch die Mitwirkung an mehreren internationalen zeitlich begrenzten Projekten konnte die Datenbank weiter etabliert werden, zu nennen sind hier die Projekte ENBI (European Network for Biodiversity Information 2003-2005), im fünften EU-Forschungsrahmenprogramm, das Projekt BHL Europa (Biodiversity Heritage Library Europa 2009 – 2012), das sich dem Zusammenschluss von Literaturdigitalisaten widmete sowie das Projekt OpenUp! (2011 – 2014), das digitales Bildmaterial aus naturkundlichen Sammlungen an den Datenverbund EUROPEANA herangeführt hat. Die beiden letzteren Projekte sind zwar schon abgeschlossen, die ZOBODAT ist aber über diese Schiene im europäischen digitalen Kulturportal EUROPEANA (www.europeana.eu) vertreten.

Die Projekte Species 2000 Europa (2003 – 2006) im fünften und das Projekt 4d4 Life (2009 – 2012) im siebenten EU-Forschungsrahmenprogramm ermöglichten uns am digitalen Katalog aller bisher beschriebenen Arten (www.catalogueoflife.org) als Dienstleister teilzunehmen.

Conclusio

Die ZOBODAT stellt aktuell eine der größten einschlägigen Wissenswebsites Europas. Bezüglich Literaturangebot ist es das größte artikelbezogene Portal Europas. Anerkennende Schreiben aus Wissenschaftskreisen der ganzen Welt bestätigen die Leistungen rund um dieses Datenprojekt. Das Oberösterreichische Landesmuseum stellt sich somit der internationalen Verpflichtung eines »Benefit sharings« und trägt maßgeblich dazu bei, das Wissen um die Natur aktiv zu verbreiten.

Wir freuen uns, dass wir Ihnen dank der Kooperation mit dem Biologiezentrum Linz diese Möglichkeit bieten können und laden Sie ein dieses Portal zu nutzen und längst in Fachbibliotheken verloren geglaubte Artikel von Österreichs Fischerei wieder zu entdecken. Sie können nach Autoren, Titeln, Erscheinungsjahr und weiteren Suchbegriffen über die Suchmaske (siehe Link unten) nach Artikeln suchen. Beispielsweise führt die Suche nach dem Autor »Erich Kainz« und dem Titelstichwort »Perlfisch« zum diesem Artikel: Erich Kainz, Hans Peter Gollmann, (1997): Beiträge zur Biologie und Aufzucht des Perlfisches *Rutilus frisii meidingeri* (Nordmann) – Österreichs Fischerei 50: 91 – 98. Zitat | PDF Durch Klick auf »Zitat« finden Sie das Literaturzitat, ein Klick auf »PDF« führt Sie zum kompletten Artikel.

Genauso können Sie jedoch eine beliebige Suchmaschine wie Google zur Literatursuche verwenden. Geben Sie dieselben Suchbegriffe ein und Sie werden sehen, das erste Ergebnis bringt Sie zum Link zu ebendiesem Artikel.

Gerade diese einfache Auffindbarkeit erleichtert auch uns bei unserer Tätigkeit für Österreichs Fischerei sowie bei unserer Arbeit für das Bundesamt für Wasserwirtschaft das Leben ungemein.

Links:

Zugang zur ZOBODAT und damit auch zu den Artikeln von Österreichs Fischerei haben sie über folgenden Link: http://www.zobodat.at/publikation_series.php?id=1943
Biologiezentrum Linz:
<http://www.landesmuseum.at/standorte/biologiezentrum-linz.html>

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [69](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Österreichs Fischerei ist digital verfügbar! 248-251](#)